

Gedichte über Liebe und Freundschaft interpretieren – Schritt für Schritt zur Gedichtinterpretation

I/A3

Nach einer Idee von Nina Thiele-Azadian, Berlin



VORANSICHT

Erkunden Sie mit Ihrer Klasse fantasievolle sprachliche Bilder!

Liebe und Freundschaft – zentrale Themen im Leben eines jeden. In dieser Einheit setzen sich Ihre Schüler mit Freundschaften und Beziehungen auseinander. Anhand klassischer und zeitgenössischer Gedichte lernen sie, methodengeleitet einen Interpretationsaufsatz anzufertigen. Sie beschreiben die Wahrnehmung des lyrischen Ichs, analysieren Stilmittel und deuten die Gedichte.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 11 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- untersuchen kriterienorientiert lyrische Texte zu unterschiedlichen Themen
- erkennen, untersuchen und deuten einfache sprachliche Bilder
- fertigen methodengeleitet einen Interpretationsaufsatz an
- präsentieren ihre Ergebnisse und geben den Mitschülern Feedback

Schematische Verlaufsübersicht

I/A3

Gedichte über Liebe und Freundschaft interpretieren – Schritt für Schritt zur Gedichtinterpretation

Stunden 1/2

Was ist ein Gedicht? – Merkmale eines Gedichts kennenlernen

M 1–M 2

Stunden 3/4

Paarreim oder Kreuzreim? – die Reimform untersuchen

M 3–M 5

Stunden 5/6

Wer spricht da eigentlich? – das lyrische Ich beschreiben

M 6–M 7

Stunden 7–9

Wenn Popcornkörner Funken sprühen. –
Metaphern untersuchen und Gedichte interpretieren

M 8–M 10

Stunden 10/11

Wenn Dichter in Bildern sprechen! –
sprachliche Bilder erkunden und interpretieren

M 11–M 13

Minimalplan

Falls weniger Unterrichtszeit zur Verfügung steht, kann gegebenenfalls auf die Erarbeitung des lyrischen Ichs (M 6, M 7) verzichtet werden.

Materialübersicht

M 1	(Fo)	Zweisam im Café – sich in eine Situation einfühlen
M 2	(Ab)	Wann ist ein Text ein Gedicht? – Merkmale erkunden
M 3	(Ab)	Facebook, Eindruck, Look – eine Wortwolke
M 4	(Ab)	Schnell bei Facebook reinschauen – das Reimschema untersuchen
M 5	(Ab)	Du bist mein Frühling! – das Reimschema zuordnen
M 6	(Ab)	Wer spricht da eigentlich? – einen Steckbrief verfassen
M 7	(Ab)	Wer spricht da eigentlich? – Wahrnehmungen des lyrischen Ichs
M 8	(Ab)	Wenn Popcornrüten Funken sprühen! – Metaphern verstehen
M 9	(Ab)	So geht's! – Eine Gedichtinterpretation verfassen
M 10	(Ab)	Dein Feedback ist gefragt! – Schreibkonferenz
M 11	(Ab)	In Bildern sprechen! – Vergleiche und Personifikationen erkennen
M 12	(Ab)	Der eine Unterschied – Vergleich, Metapher oder Personifikation?
M 13	(Ab)	Gedichte unter die Lupe nehmen! – sprachliche Bilder entdecken

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Ab)	Teste dein Wissen! – Gedichtinterpretation
-----	------	--

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Gf = Grafik; Tb = Tafelbild; Tx = Text

M 1

Zweismam im Café – sich in eine Situation einföhlen

I/A3

Wie föhlen sich der Mann und die Frau? Was denken sie? Versuche dich in sie hineinzusetzen.



Aufgabe

Schau dir das Bild genau an und beschreibe es. Beantworte dabei folgende Fragen:

- Wo könnten die beiden sitzen?
- Wie föhlt sich der Mann? Wie föhlt sich die Frau?
- Was verrät ihr Gesichtsausdruck?
- Was verrät die Überschrift?
- Welche Geschichte könnte die beiden verbinden?

M 5

Du bist mein Frühling! – das Reimschema zuordnen

I/A3

In einer Gedichtinterpretation gehört das Bestimmen des Reimschemas mit zur Analyse des Gedichts. Hier kannst du üben, es zu bestimmen.

Hoffmann von Fallersleben (1833): Liebe und Frühling

[...]

Ich muss hinaus, ich muss zu dir,
Ich muss es selbst dir sagen:

Ich will die Rosen nicht mehr sehn,

Nach Duft und Klang und Schatten.

Nicht mehr der Wellen Rauschen
Ich will nicht mehr der Vögel Flug

Ich will hinaus, ich will zu dir,

Du bist mein Frühling, du nur mir
In diesen lichten Tagen!

Ich will nicht
mehr zu
Walde gehn

Du bist mein
Frühling, du
nur mir

Nicht mehr
die grünen
Mägen;

Ich will nicht
mehr der Lüfte
Zug

In diesen
lichten Tagen.

Und ihrem
Liede lauschen

Ich will es
selbst dir
sagen

In: Fallersleben, Hoffmann von (1974): Gedichte und Lieder. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag, S. 81.

Aufgaben

1. Ordne die einzelnen Verse richtig zu. Achte dabei auf den Inhalt und das Reimschema. So kannst du vorgehen:
 - Markiere die jeweiligen Reimwörter mit derselben Farbe.
 - Notiere hinter den Zeilen, die sich reimen, jeweils ein „a“, „b“ ... und überprüfe, ob die Buchstabenfolge zum vorgegebenen Reim passt.
2. Vergleiche deine Lösung mit der deines Arbeitspartners.
3. Bereitet einen Partnernvortrag vor, indem ihr euch beim Lesen an passenden Stellen abwechselt.

M 7

Wer spricht da eigentlich? – Wahrnehmungen des lyrischen Ichs

Beachtet, dass das lyrische Ich nicht mit dem Autor verwechselt werden darf. Hier kannst du üben, seine Situation und seine Wahrnehmung zu beschreiben.

Johann Wolfgang von Goethe
Willkomm und Abschied (1785)

Es schlug mein Herz; geschwind zu Pferde!
Es war getan fast eh' gedacht;
Der Abend wiegte schon die Erde
Und an den Bergen hing die Nacht:
5 Schon stand im Nebelkleid die Eiche
Ein aufgetürmter Riese da,
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel
10 Sah kläglich aus dem Duft hervor,
Die Winde schwangen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr;
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer;
Doch frisch und fröhlich war mein Mut:
15 In meinen Adern welches Feuer!
In meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich, und die milde Freude
Floss von dem süßen Blick auf mich;
Ganz war mein Herz an deiner Seite
20 Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
Umgab das liebeliche Gesicht,
Und Zärtlichkeit für mich – Ihr Götter!
Ich hofft' es, ich verdiennt' es nicht!
25 Doch ach, schon mit der Morgen sonne
Verengt der Abschied mir das Herz:
In deinen Küssen, welche Wonne!
In deinem Auge, welcher Schmerz!
Ich ging, du standst und sahst zur Erden,
30 Und sahst mir nach mit nassem Blick:
Und doch, welch Glück geliebt zu werden!
Und lieben, Götter, welch ein Glück!

Goethe, J. W. v. (1967): Gedichte. Ausw. und Einl. von Stefan Zweig. Stuttgart: Reclam. (Text an neue Rechtschreibung angepasst)

Aufgaben

Bearbeitet die Aufgaben in Dreiergruppen. Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse.

1. Lest das Gedicht und fasst seinen Inhalt in ein bis zwei Sätzen zusammen. Nennt das Thema des Gedichts.
2. Beschreibt die Situation des **lyrischen Ichs**. Erläutert, wer das lyrische Ich ist, wie es seine Umgebung wahrnimmt und wie es sich fühlt. Belegt eure Aussagen am Text.

Zusatzaufgabe

Beschreibt den Strophen- und Versaufbau des Gedichts. Benennt das Reimschema.

M 8

Wenn Popcornrüten Funken sprühen! – Metaphern verstehen

Eine Popcornrüte, die Funken sprüht? Was soll das bedeuten? Finde es heraus.

Sonya Sones (2003): Im Kino

Robin raunt mir etwas zu,
und als seine Lippen
mein Ohr streifen,
fangen alle Atome in meinem Körper
5 an zu vibrieren,
als wäre ich eine Harfe
und jede einzelne
meiner Saiten
gerade genau gleichzeitig
10 gezupft worden.
Ich kriege nicht mit, was er sagt.
Aber das macht nichts.
Und als sich unsere Finger
in der Popcornrüte begegnen,
15 sprüht ein Funkenregen heraus.

Sonya Sones (2003): Besser als alles (bis hier). Freiburg (Breisgau): Orange Press, dt. Erstausgabe © Orange Press, 2003.



Illustration: Julia Lenzmann

Aufgaben

1. Sonya Sones verwendet in ihrem Gedicht „Im Kino“ die Metapher einer Funken sprühenden Popcornrüte. Was könnte dieses sprachliche Bild bedeuten? Erkläre es in deinen Worten. Was ist eigentlich nochmal eine Metapher? Warum verwenden Autoren Metaphern?
2. Lies das Gedicht und fasse es in zwei bis drei Sätzen zusammen. Nenne das Thema des Gedichts.
3. Erkläre die Metapher in der letzten Strophe („Und als sich unsere Finger in der Popcornrüte begegnen, sprüht ein **Funkenregen** heraus“). Beschreibe in eigenen Worten, was das lyrische Ich hier ausdrücken möchte.

Zusatzaufgabe

In der zweiten Strophe verwendet das lyrische Ich das sprachliche Bild „als wäre ich eine Harfe...“. Erkläre, um welche Art eines sprachlichen Bildes es sich hier handelt. Erkläre auch, was es bedeutet.

4. Beschreibe die Strophen und Verse. Was fällt dir im Hinblick auf das Reimschema auf?
5. Verfasst in Dreiergruppen ein eigenes Gedicht, in welchem eine Metapher eine zentrale Rolle spielt. Es kann auch die Überschrift des Gedichts sein.



Erläuterungen (M 8–M 10)

I/A3

Stundenverlauf – Wenn Popcornrüten Funken sprühen! – Metaphern untersuchen

Einstieg: Die Lernenden betrachten zunächst die **Illustration** der Popcornrüte (**M 8**), ohne das Gedicht zu lesen. Anschließend äußern sie Vermutungen über die Bedeutung der Metapher einer funkensprühenden Popcornrüte (**Aufgabe 1**).

Erarbeitung I: In Einzelarbeit fassen die Schüler den Inhalt des Gedichts „Im Kino“ zusammen und benennen das Thema (**Aufgabe 2**). Sie erklären die im Gedicht enthaltene Metapher (**Aufgabe 3**) und beschreiben das Reimschema (**Aufgabe 4**).

Zur **Vertiefung** verfassen die Schüler nun selbst in Dreiergruppen ein Gedicht mit einer Metapher (**Aufgabe 5**). Anschließend präsentieren einige Schüler ihre Gedichte im Plenum.

Erarbeitung II: Das Arbeitsblatt **M 9** leitet zur **Interpretation** von Gedichten über. Die Lernenden erarbeiten die Übersicht je nach Lerngruppe in Einzel- oder Partnerarbeit oder im Unterrichtsgespräch. Nachdem sie die **Übersicht** ergänzt haben (**Aufgabe 1**) verfassen die Schüler mithilfe dieser **Strukturierung** im Anschluss selbst eine **Gedichtinterpretation** (**Aufgabe 2**). Der **Feedbackbogen (M 10)** unterstützt sie dabei, ihre Texte gemeinsam mit einem Partner zu verbessern (**Aufgaben 1 + 2**).

Hinweis zur Differenzierung / Vertiefung:



Die Videos „Eine Gedichtinterpretation schreiben – Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ helfen Ihren Lernenden, alle wichtigen Informationen zu wiederholen, die sie zum Verfassen einer Gedichtinterpretation benötigen.

Sie finden die Videos unter sofatutor.com/go/ag (Einleitung), sofatutor.com/go/ar (Hauptteil), sofatutor.com/go/as (Schluss). Legen Sie sich einfach einen kostenlosen Lehrer-Account auf sofatutor.com zu, um auf die Videos zuzugreifen.

Erwartungshorizont (M 8):

Zu 1.: Das Gedicht „Im Kino“ handelt vom Zustand der Verliebtheit. Das lyrische Ich beschreibt seine Empfindungen, die zufällige Berührungen seiner Begleitung bei ihm auslösen.

Zu 2.: Die Metapher der funkensprühenden Popcornrüte beschreibt die Empfindungen des lyrischen Ichs, als sich seine und die Finger seines Begleiters in der Popcornrüte begegnen. Das sprachliche Bild zeigt, in welchem aufgewühltem Gefühlszustand sich das lyrische Ich befindet: Es ist verliebt.

Zu 3.: Eine Metapher ist ein zusammengesetzter Begriff aus zwei Wörtern, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Dem zweiten Begriff wird durch die Verbindung mit dem ersten Begriff eine bestimmte, meist andere Bedeutung als gewöhnlich gegeben, z. B. „blutbedecktes Glück“ oder „aufgebügelter Kuss“, aber auch „Baumkrone“ oder „Wellenmeer“. Eine Metapher ist also nicht wörtlich, sondern im übertragenen Sinne zu verstehen.

Metaphern werden eingesetzt, um

- Gefühle anschaulich zu vermitteln, Assoziationen zu wecken („Kopfkino“);
- „abzukürzen“: Man muss nicht lange erklären. Wenn man das sprachliche Bild sieht, versteht man meist sofort, was damit ausgesagt wird;
- einen Text abwechslungsreich zu gestalten.

Zu 4.: Das Gedicht besteht aus drei Gedichtabschnitten/Strophen. Der erste und letzte Abschnitt weisen hierbei jeweils fünf Verse, der zweite Abschnitt vier Verse auf. Das Gedicht ist in freien Versen verfasst.